St. Vit

01.08.2026: DKMS- Start einer Typisierungstour

Grußwort von Landrätin Ina Laukötter

Meine Damen und Herren,
begrüßt sind schon alle.
Dennoch: lieber Herr Maasjosthusmann, den ich hier auf eigenen Wunsch unbedingt mit Didi ansprechen darf und ebenso: sehr geehrte Frau Müller, liebe Sonja! Fühlen Sie sich willkommen!

Bitte, meine Damen und Herren, Stellen Sie sich vor, Sie hätten nichts zu verlieren. Sie können einem Menschen das Leben retten. Dafür müssen Sie nicht in ein brennendes Haus laufen und auch keine waghalsigen Rettungsmanöver bei einem gekenterten Boot machen. Würden Sie das tun? So, wie ich Sie einschätze, denke ich: Ja.
Und nun stellen Sie sich vor: Nicht irgendein unbekannter Mensch braucht eine Stammzellenspende. Es ist das Nachbarskind. Würden Sie spenden?

Sonja hat's gemacht. Für Didi. Vor zwanzig Jahren wurde bei Didi Leukämie diagnostiziert. Durch eine Stammzellenspende deines Bruders wurde die Krankheit besiegt. Und kam leider zurück. Die DKMS fand dann Stammzellenspenderin Sonja Müller. Sie hat Didi Helferzellen gespendet. Zweite Chance auf Leben! Beide sind gute Freunde geworden.

Viele von den Blauröcken hier in St. Vit haben es auch gemacht. Wie schön, *Blauröcke*, da muss man gar nicht gendern, da ist der Rock gleich mitgedacht! Also, die Damen und Herren von der Feuerwehr, und alle anderen Anwesenden, ich frage mal in die Runde: Wer von Ihnen ist typisiert? Danke für ein kurzes Handzeichen….

Stellen Sie sich weiterhin vor, wir ziehen eine Gerade auf der Landkarte von St. Vit nach Burg auf Fehmarn: Dann liegen folgende Orte auf dieser Achse: Minden, Lüneburg, Lübeck, und noch viele weitere Orte bis nach Fehmarn. Was haben all diese Orte gemeinsam? Alle Orte sind Trittsteine, an denen Didi einen Abstellplatz für seinen Bauwagen bei der örtlichen Feuerwehr bekommt. Von Feuerwehrkameradinnen und -kameraden weiß ich ja: Die können gut organisieren. Nicht umsonst hat unser KBM Dietmar Holtkemper vor drei Jahren eine große Typisierungsaktion gewuppt. 5.700 neue potenzielle Lebensretter konnte er gewinnen.

Polizisten sind ebenfalls stark im Organisieren, als Chefin der Polizei und Landrätin weiß ich das. Diese Aktion hat Didi als Polizist ganz minutiös geplant. Damit viele Menschen an den Orten auf der Achse, möglicherweise neues Leben schenken können. Dazu ein Zitat: In der jüdischen Überlieferung heißt es sinngemäß: *Wer ein einziges Leben rettet, rettet eine ganze Welt.* Und das ist wohl auch in einem durchaus weiten Sinn gedacht.

Lieber Didi, Du hast nicht nur einen Geburtstag. Du trägst gewissermaßen auch neue genetische Geburtstage in Dir. Tage, an denen Dir andere Menschen eine weitere Zukunft ermöglicht haben. Und liebe Sonja, Du hast nicht nur gespendet. Du begleitest Didi auf dieser Tour, hast dafür sogar Urlaub genommen, und aus einer anonymen Spende ist eine enge Freundschaft entstanden. Das ist eine wunderschöne Geschichte.

Und nicht jede Spenderin und jeder Spender muss den geretteten Menschen später persönlich kennenlernen. Manchmal bleibt es dabei, zu wissen: Irgendwo lebt ein Mensch weiter, weil ich bereit war zu helfen. Was für ein Gedanke! Was für ein Geschenk! Und was für ein Grund, heute selbst aktiv zu werden! Sich typisieren lassen ist kinderleicht. Es ist nichts dabei. Nehmen Sie das Stäbchen in den Mund. Und dann machen Sie ähnlich, so wie Kinder auf einem Lolly lüllern. Mehr ist das nicht. Und vielleicht schenken Sie dann eines Tages jemandem neues Leben.

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden – oder, wie man so schön sagt, liebe Blauröcke: Sie wissen, was es bedeutet, in einer schwierigen Situation nicht wegzusehen.
Diese Tour wird von einem beeindruckenden Netzwerk getragen: von der DKMS, dem Kreisfeuerwehrverband Gütersloh, zahlreichen örtlichen Feuerwehren, der Kreispolizeibehörde, dem Verein „Laufen und Gutes tun", von Medien, Unternehmen, Freunden, Familienangehörigen und vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Ihnen allen danke ich sehr herzlich.

Lieber Didi, liebe Sonja, ihr startet gerade eine Reise der Hoffnung! Ich wünsche Euch für Eure Reise offene Türen, viele gute Begegnungen und vor allem viele Menschen, die bereit sind, sich registrieren zu lassen. Die vielleicht tatsächlich ihrem genetischen Zwilling später Stammzellen spenden.

Anne Frank hat gesagt:
„Niemand ist je durch Geben arm geworden."
In diesem Sinne wünsche ich Euch eine erfolgreiche Reise von Rheda-Wiedenbrück bis nach Fehmarn. Und hier in die Runde sage ich:
Sei DU der Grund, warum jemand eine zweite Chance bekommt. ***Es gilt das gesprochene Wort.***